

STARTSEITE

Wiesener Anzeiger

Bürgerinitiative "Schützt die Lahnaue" kritisiert Einsatz von Glyphosat

Von **wf/jem** vor 20 Stunden

Jetzt teilen:



Die Stümpfe der gefälltten Robinien in Dorlar sollen mit Glyphosat bestrichen werden. Dagegen gibt es Widerstand. Eine Entscheidung soll am Donnerstag im Parlament fallen.



Die Stümpfe der gefälltten Robinien in Dorlar sollen mit Glyphosat bestrichen werden, um ein Austreiben zu verhindern. Dagegen gibt es Widerstand. Foto: Ewert



LAHNAU - Das Thema Glyphosat spaltet. Auch in Lahnau. Der Einsatz des Unkrautvernichters auf kommunalen Flächen soll irgendwann - möglicherweise 2020 - enden, jedoch nicht sofort. Das ist Beschlusslage des Umweltausschusses. Er folgt mehrheitlich einem Antrag der SPD, der der am 8. November zusammenkommenden Gemeindevertretung empfiehlt, in dieser Weise abzustimmen. Ein Antrag der Fraktion geo, ab sofort auf den Einsatz von "Totalherbiziden mit Breitbandwirkung", insbesondere auf Glyphosat beziehungsweise glyphosathaltige Herbizide, zu verzichten, wurde vom Ausschuss abgelehnt und soll nun im Parlament "zementiert" werden.

Glyphosat wird demzufolge nun auch im Bereich der Trasse der ehemaligen Kanonenbahn eingesetzt werden. Hier sind in der jüngsten Vergangenheit Pflegemaßnahmen dergestalt durchgeführt worden, dass die dort wachsenden Robinien in der Größenordnung von rund 80 zuvor rot gekennzeichneten Bäumen gerodet wurden. Die verbliebenen Stümpfe sollen nun mit Glyphosat bestrichen werden, um ein Wiederausschlagen von Trieben an den Stümpfen zu verhindern.

"Die Schnittflächen der Robinien mit Glyphosat zu bestreichen ist derzeit leider die einzige Möglichkeit, die uns bekannt ist, um ein Austreiben zu verhindern", erklärt Bürgermeisterin Silvia Wrenger-Knispel auf Nachfragen des Gießener Anzeigers dazu. Man habe zwar bereits andere Lösungen versucht, habe aber keinen Erfolg damit verbuchen können. Das Glyphosat, schildert sie weiter, würde sich in die Wurzel der Pflanze setzen und so das Wachstum verhindern. "Wir wären froh, wenn es etwas anderes gibt, aber das ist uns nicht bekannt. Das Parlament hat uns den Einsatz genehmigt und so ist es nun." Es ist laut Bürgermeisterin auch der einzige Ort in Lahnau, wo der umstrittene Unkrautvernichter eingesetzt wird.

Der beabsichtigte Einsatz wiederum ruft nun die Bürgerinitiative "Schützt die Lahnaue" auf den Plan, die sich für eine grundsätzliche Tabuisierung des Einsatzes von Glyphosat in Lahnau ausspricht - und anlassbedingt gegen das Vorhaben Stellung bezieht, die Robinien-Stümpfe im Bereich der ehemaligen Bahntrasse, die mitten durch Dorlar verläuft, mit dem Unkrautvernichtungsmittel zu bestreichen. Laut BI könnte es dazu führen, dass zum Beispiel spielende Kinder - und der Bahndamm war schon immer eine Art Spielplatz - direkt mit dem auf die Baumstümpfe aufgetragenen

Glyphosat in Berührung kommen. Dass vor Ort aber tatsächlich Kinder spielen, darüber habe Wrenger-Knispel keine Hinweise.

In einem Schreiben im Vorfeld der Gemeindevertretersitzung am 8. November wendet sich die BI zudem an die Fraktionsvorsitzenden von CDU, SPD, FW/FDP und geo mit der Aufforderung, der im Umweltausschuss formulierten Beschlussempfehlung im Parlament nicht zuzustimmen. Die Empfehlung zur weiteren Verwendung von Glyphosat auf Flächen der Gemeinde Lahnau nennt die BI "erschreckend".

Es sei paradox, dass beispielsweise auf der Domäne des hessischen Landesbetriebs Landwirtschaft sowie auf landeseigenen Wäldern und Flächen der Einsatz des Unkrautvernichtungsmittels - von der BI als "Gift" bezeichnet - seit Jahren verboten ist. In Kenntnis dieser Tatsache hätten im Ausschuss sofort "alle Ampeln auf Rot" springen müssen, findet die BI. Stattdessen hätten die Lahnauer Politiker auf Antrag der SPD für den Glyphosateinsatz plädiert.

"Hau-Ruck-Aktion"

"Die Signalwirkung ist verheerend. Warum sollte ein Häuslebesitzer seinen Schottervorgarten nicht mit Gift behandeln, wenn die Gemeinde dies sogar bei einer ‚Umweltmaßnahme‘ wie der Pflegemaßnahme Bahntrasse darf?", fragt die BI "Schützt die Lahnaue" in ihrem Schreiben an die Fraktionsvorsitzenden. Sie fordert die Gemeindevertreter auf, am 8. November nicht für die "Glyphosat-Empfehlung des Umweltausschusses zu stimmen, sondern mit einer Ablehnung einen nachhaltigen Beitrag für eine bessere Umwelt zu leisten".

Die Bürgerinitiative, so deren Vorsitzender Wolfgang Hill, beklagt zudem, dass Zusagen, die mit dem Renaturierungsbeschluss aus dem Jahr 2012 verbunden waren, nicht eingehalten worden seien. Beispielsweise das kontinuierliche Monitoring im Zusammenhang mit den Maßnahmen, um seitens der Gemeinde Bürger wie Abgeordnete über den Verlauf der Dinge zu informieren. Die Baumfällmaßnahme am Bahndamm in Dorlar sei als "Hau-Ruck-Aktion ohne Diskussion, Information und Rücksprache" umgesetzt worden. Ob dies tatsächlich so gewesen ist, könne Lahnaus Bürgermeisterin nicht sagen. Die zuständige Umweltbeauftragte war zu Redaktionsschluss nicht mehr zu sprechen.
